

PIPER, W., J. HOFFMANN & O. KÜHNAST (1996): Erfassung der Rastvögel und des Zugvogelgeschehens am Tage auf möglichen Vorrangflächen für Windkraftanlagen in der Gemeinde Elskop/Kr. Steinburg (Endbericht). – Unveröffentl. Bericht des INUF im Auftrage von Günther & Pollok/Landschaftsplanung, Itzehoe: 10 S.

PIPER, W., J. HOFFMANN & O. KÜHNAST (1996): Erfassung der Rastvögel und des Zugvogelgeschehens am Tage auf möglichen Vorrangflächen für Windkraftanlagen in der Gemeinde Sommerland/Kr. Steinburg (Endbericht). – Unveröffentl. Bericht des INUF im Auftrage von Günther & Pollok/Landschaftsplanung, Itzehoe: 12 S.

PIPER, W., J. HOFFMANN, O. KÜHNAST, M. LACZNY & J. LEMPERT (1996): Erfassung

der Brutvögel im Cecilien- und Desmerciereskoog, Gemeinde Reußenköge/Kr. Nordfriesland (Endbericht). – Unveröffentl. Bericht des INUF im Auftrage des Ingenieurbüros H. Holst & Partner, Husum: 18 S.

PIPER, W., J. HOFFMANN, J. LEMPERT & O. KÜHNAST (1996): Erfassung der Rastvögel und des Zugvogelgeschehens am Tage auf möglichen Vorrangflächen für Windkraftanlagen in der Gemeinde Süderau/Kr. Steinburg (Endbericht). – Unveröffentl. Bericht des INUF i. Auftr. von Günther & Pollok/Landschaftsplanung, Itzehoe: 11 S.

PIPER, W., J. HOFFMANN, J. LEMPERT & O. KÜHNAST (1996): Erfassung der Rastvögel und des Zugvogelgeschehens am Tage auf möglichen Vorrangflächen für Windkraftanlagen in der Ge-

meinde Neuenbrook/Kr. Steinburg (Endbericht). – Unveröffentl. Bericht des INUF im Auftrage von Günther & Pollok/Landschaftsplanung, Itzehoe: 11 S.

PIPER, W., J. HOFFMANN, J. LEMPERT & O. KÜHNAST (1996): Erfassung der Rastvögel und des Zugvogelgeschehens am Tage im Cecilienkoog und Desmerciereskoog, Gemeinde Reußenköge/Kr. Nordfriesland (vorläufiger Zwischenbericht zu den Frühjahrszählungen). – Unveröffentl. Bericht des INUF im Auftrage des Ingenieurbüros H. Holst & Partner, Husum: 9 S.

PRÜTER, J., H. LOHSE, H. HELMSMÜLLER, G. VAUK & E. HARTWIG (1996): Untersuchungen zur Schadstoffbelastung von Möwen (*Laridae*) im Seegebiet der Deutschen Bucht. – Seevögel 17/2: 27–36. Eike Hartwig

## Haus der Natur unter Denkmalschutz gestellt

Das vom Verein Jordsand als »Haus der Natur« genutzte ehemalige Wohnhaus des Gutes Wulfsdorf ist einschließlich des umgebenden Parkes am 5. Juli 1996 vom Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein unter Denkmalschutz gestellt worden. Aus diesem Anlaß sind im folgenden einige historische Angaben zusammengestellt.

Der Hamburger Großunternehmer und Tiefbauingenieur Hermann Vering (1864 bis 1922) hatte den aus einer Erbpachtfläche entstandenen »Wulfsdorfer Hof« im Jahr 1904 erworben und durch Zukauf weiterer Flächen auf eine Gesamtfläche von 455 Hektar vergrößert. Bald darauf ließ Vering ein neues Wohnhaus errichten.

Das neue Gutshaus ist als teils ein-, teils zweigeschossiger Rotziegelbau auf T-förmigem Grundriß mit ausgebautem Walmdach errichtet worden. Zuerst entstand 1906 der südliche eingeschossige Trakt mit dem heutigen Eingang. Vering nutzte dieses Haus zunächst nur als Som-

merhaus; die bauliche Gestaltung war dementsprechend relativ bescheiden. Zwischen 1910 und 1912 wurde der nördliche, zweigeschossige Teil mit Hauptfassade und Terrasse zum Park angefügt und damit das Gebäude zum ständigen Wohnsitz ausgebaut. Nun bestimmten auch deutlich edlere Materialien den Innenausbau.

Die Fassaden erhielten eine Auflockerung durch Jugendstilelemente mit Erkern und Giebel; auf dem Dach entstand ein kleiner Glockenturm mit geschweifelter Haube. Die repräsentative Innenausstattung beinhaltete Zentralheizung, elektrischen Aufzug, große Bäder und in den Wohnräumen aufwendige Holzpaneele mit zum Teil eingebauten Schränken.

Um das Wohnhaus herum ließ Hermann Vering den bis heute erhalten gebliebenen knapp 6 Hektar großen Park im englischen Landschaftsstil mit Lindenallee, Baumgruppen mit teilweise exotischen Arten, verschlungenen Wegen und mehreren Teichen anlegen.

Nach dem Tode Verings wurde Gut Wulfsdorf von den Erben an die Freie und

Hansestadt Hamburg verkauft, die im Gutshaus etwa 50 Jahre lang ein Jugendheim mit sehr wechselhafter Geschichte betrieben hat. Die Landwirtschaft wurde bis 1989 als Staatsgut weiterbetrieben; seit nunmehr fast 7 Jahren wirtschaftet auf 250 Hektar Fläche ein Pächter auf ökologischer Grundlage und betreibt einen Demeter-Hof.

Kreisbaudirektor Burkard von Hennings, Denkmalpfleger im Kreis Stormarn, betonte die historische Bedeutung des Gutshauses anlässlich des »Europäischen Tages der offenen Tür für Kulturdenkmale« mit einer Ausstellungseröffnung am 8. September im Haus der Natur. Auf 36 Fotografien aus 13 historischen Gärten und Parks im Kreis Stormarn zeigte die Ausstellung den vielfältigen Reichtum dieser Denkmalgattung.

Dieter Ohnesorge

## Studentenpraktika sind rentenversicherungspflichtig

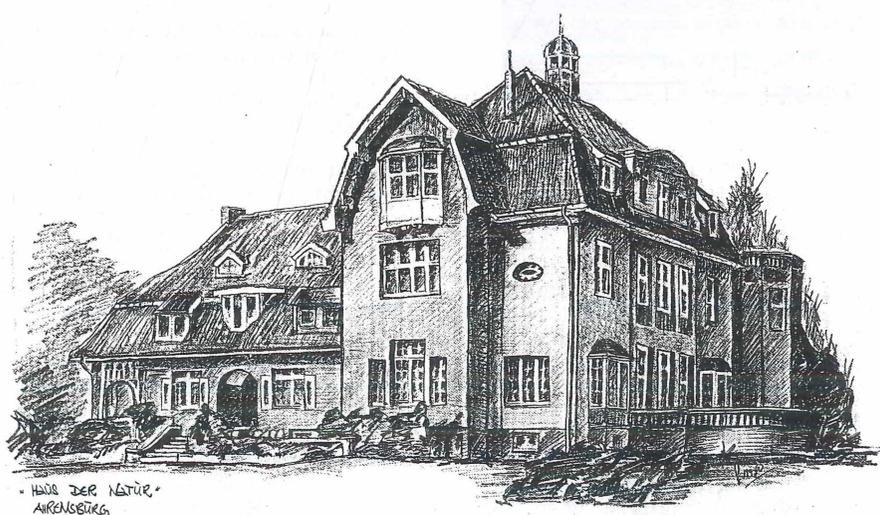
Mit Wirkung vom 1. 10. 1996 sind die bisher üblichen Praktika von Studenten in unseren Schutzgebieten rentenversicherungspflichtig. Der Verein muß also für Studenten, die während der Semesterferien Vogelbeobachtungen o. ä. in unseren Gebieten durchführen, Beiträge zur Rentenversicherung abführen. Dies auch, wenn wir überhaupt keine Honorare zahlen, denn allein die Unterkunftsgestellung (Zelte sind bereits Unterkünfte!) wird als geldwerter Vorteil gerechnet.

Für die Unterkunft wird eine monatliche Pauschale von DM 337,- berechnet u. für Verpflegung DM 351,- DM 688,-

Hieraus ergibt sich für die Rentenversicherung DM 139,66 DM 827,66

Für Studenten mit einer 2. Steuerkarte wäre der gesamte Betrag von DM 827,66 natürlich auch noch mit 25% = DM 206,92 DM zu versteuern.

Diese Situation erschwert die Gestellung von Praktikumsplätzen erheblich. Hatten wir doch in früheren Jahren z. T. über



Das Haus der Natur, gezeichnet von Steffi Vogel

150 Praktikanten p. a. mit unterschiedlichen Einsatzzeiten.

Sollte man nun als gemeinnütziger Verein auf die Idee kommen, einen passionierten Rentner mit ornithologischen Kenntnissen »ehrenamtlich« in einem Schutzgebiet einzusetzen, dann gilt die Rentenversicherungspflicht genauso wie bei Studenten. Siehe oben!

Schulenteilnehmende Personen, die eine Wartezeit bis zum Studium sinnvoll als Vogelwarthelfer in einem Schutzgebiet überbrücken möchten, sind vollversicherungspflichtig, d. h. Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung und Rentenversicherung sind vom Verein zu zahlen. Die Familienversicherung zählt in diesem Falle nicht.

Alle o. a. Helfer oder Praktikanten sind ab 1. 10. 96 der Krankenkasse zu melden. Ebenso ist für den jeweiligen Zeitraum die Steuerkarte auszufüllen. Ausgenommen Schüler ab 16 Jahre dürfen in den Ferien noch »ehrenamtlich« den Vogelwärtler bei seiner interessanten Arbeit unterstützen.

Prüft man alle steuerlichen und sozialversicherungspflichtigen Vorschriften, so stellt man fest, daß internationale Jugendaustausche, z. B. im Rahmen von Workcamps, nicht mehr machbar sind. Ausländische Jugendliche können ohne Steuern nur noch für Diskussionsrunden eingeladen werden. Versicherungstechnisch geht es ohne Bezahlung nur, wenn die Gäste nichts zu Essen bekommen und keine Unterkunft gestellt wird. Man fragt sich, warum das Ministerium für Jugend immer noch internationale Verträge für Jugendbegegnungen abschließt.

Die ehrenamtliche Tätigkeit, die doch so gewünscht ist und für die man sogar Bundesverdienstkreuze verteilt, ist in Wirklichkeit nicht mehr möglich!

Uwe Schneider

## Mitgliederwerbung 1997

In einem 90 Jahre alten Verein, der kontinuierlich über zwei Weltkriege hinweg traditionell mit großem Engagement seiner Mitglieder Naturschutzaufgaben wahrgenommen hat, ist leider auch eine Überalterung der Mitglieder festzustellen. Dies führt zwangsläufig zu rückläufigen Mitgliederzahlen. Tatsächlich stagniert der Mitgliederbestand bei ca. 4500 Personen schon seit einigen Jahren.

Um vor der Politik mehr Gewicht zu haben, wäre eine größere Mitgliederzahl wünschenswert. Auch zeichnet sich z.B. in Schleswig-Holstein, unserem Haupt-einsatzgebiet mit der Betreuung von 15 Reservaten (davon 9 per Vertrag mit dem Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten), eine institutionelle Förderung nur für »große« Vereine ab. Die Größe des Vereins hängt von der Mitgliederzahl ab und nicht von der Leistung! Ein Naturschutzverein mit weniger als 5000 Mitgliedern zählt kaum zu den großen Vereinen!

Nun könnte man durch »satzungsändernde Tricks« (z.B. Familienmitglied-

schaften unter Einbeziehung von Säuglingen) die Mitgliederzahl rasch künstlich erhöhen. Aber macht das Sinn?

Der Einsatz von Werbeagenturen, wie es bei vielen Vereinen – auch im Naturschutz – Praxis geworden ist, wäre sicher nicht im Geiste unserer Gründungsväter. Wir würden uns sehr freuen, wenn im Jubiläumsjahr 1997 alle Mitglieder versuchen, ein weiteres Mitglied zu werben.

Wer immer naturkundlich interessierte Freunde und Bekannte hat, sollte in der Geschäftsstelle des Vereins Informationsmaterial anfordern, oder besuchen Sie uns einmal mit Ihren Freunden im Haus der Natur.

Da in jüngster Vergangenheit mehrfach Mitglieder aus finanziellen Gründen aus dem Verein austraten, würden wir uns freuen, wenn z.B. Mitglieder, die einen erhöhten Beitrag zahlen, eine Mitgliedschaft übernehmen könnten. Dies wäre besonders bei Studenten interessant. Weitere Vorschläge zu einer verstärkten Mitgliederwerbung nehmen wir gern entgegen. Uwe Schneider

Neues Sonderheft SEEVÖGEL:

## Die Ostsee

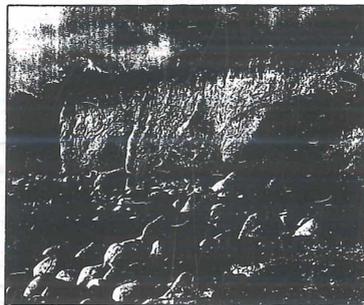
Arbeitsmaterialien zum Kennenlernen eines vielgestaltigen Lebensraumes.

SEEVÖGEL, Zeitschrift Verein Jordsand C 8052 F Band 17, Sonderheft 1996

# SEEVÖGEL

Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e. V.

## Die Ostsee



Arbeitsmaterialien zum Kennenlernen eines vielgestaltigen Lebensraumes

Nach dem erfolgreichen Sonderheft »Das Wattenmeer« aus dem Jahre 1990, das noch in diesem Jahr in die zweite, bearbeitete und erweiterte Auflage gehen soll, beschäftigt sich das zum Jahreswechsel herausgekommene neueste Sonderheft unserer Zeitschrift SEEVÖGEL mit der Ostsee. Der Untertitel »Arbeitsmaterialien zum Kennenlernen eines vielgestaltigen Lebensraumes« macht die Zielsetzung des Heftes deutlich: In allgemein verständlicher Form sind Informationen zur eiszeitlichen Geschichte der Ostsee, zur Dynamik der Küstenformen und vor allem zu den charakteristischen Tier- und Pflanzenarten dieses Lebensraumes zusammengetragen.

Mit 25 überwiegend ganzseitigen, speziell für dieses Heft gezeichneten Abbildungen wird in anschaulicher Weise der Text illustriert. Die Abbildungen sind als Schwarzweißzeichnungen gestaltet, denn das Ostsee-Heft ist auch für Lehrkräfte und andere Multiplikatoren gedacht, denen viele kopierfähige und didaktisch aufbereitete Materialien für Unterricht, Seminare o.ä. an die Hand gegeben werden sollen. Ergänzend sind im Innenteil acht Farbseiten mit Fotografien eingehaftet.

Das Sonderheft »Die Ostsee« kann gegen eine Spende von 12,-DM (inkl. Portokosten) bei der Geschäftsstelle im Haus der Natur bestellt werden.

Dieter Ohnesorge

## Buchbesprechung

BRUNCKHORST, Hendrik (1996):

## Ökologie und Energetik der Pfeifente (*Anas penelope* L. 1758) im schleswig-holsteinischen Wattenmeer

Dissertation, 141 S., Abb. und Tab., ISBN 3-86064-454-8. Verlag Dr. Kovac, Arnoldstr. 49, 22763 Hamburg. Preis: DM 68,-.

Die Pfeifente ist während der Zeit von September bis April eine der zahlreichsten Vogelarten im schleswig-holsteinischen Wattenmeer. Sie ernährt sich ausschließlich pflanzlich. Da Gräser wegen des hohen Anteils von Zellwandbestandteilen schlecht zu verdauen sind und darum wenig Energie liefern, müssen die überwinterten Enten sowohl am Tage als auch in der Nacht fressen. Auch ihre geringe Körpergröße, verbunden mit relativ großer Körperoberfläche (Oberfläche-Volumen-Regel), großem Wärmeverlust, geringer Federmasse und daher hohem Energieverbrauch, bedingen eine hohe Energieaufnahme. Sie besitzt also zwei Eigenschaften, die hohe energetische Anforderungen für Tiere mit sich bringen und die das wissenschaftliche Interesse an der Pfeifente bei Hendrik Brunckhorst geweckt haben.

In seiner hier vorgelegten Dissertation beschreibt er die räumliche und zeitliche Verbreitung sowie die Aktivitätsmuster im schleswig-holsteinischen Wattenmeer überwinternder Pfeifenten. Seine Arbeit zielt darauf ab, so der Autor, das Leben der Pfeifente kurz- und langfristig energetisch zu bilanzieren, und fragt nach den Faktoren, die eine Schlüsselfunktion für das Verhalten und die Ökologie dieser Art haben. Da die Enten im Randbereich des schleswig-holsteinischen Wattenmeeres Fraßschäden an Raps verursachen, haben die Ergebnisse einen sehr praxisbezogenen Aspekt. – Eine interessante Arbeit, für einen aber verhältnismäßig hohen Preis. Eike Hartwig

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [18\\_1\\_1997](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Uwe, Ohnesorge Dieter

Artikel/Article: [Studentenpraktika sind rentenversicherungspflichtig, Mitgliederwerbung 1997; Die Ostsee, 9-10](#)